Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 6. Regensburg, am 14. Februar 1837.

I. Reiseberichte.

Ausflug von Görz auf die Kren-Alpe und in das Reibler-Thal in Kärnthen; von Magistratsassessor Tommasini in Triest.

(Schluss.)

Dem Augenmaasse nach, welches freilich bei Unkenntniss der Wege in einer solchen Gegend leicht trügliche Resultate liefert, dürfte der Fuss des Terglou von dem Gipfel des Krn binnen einer Tagreise zu erreichen seyn. Ob dahin durch die Alpen gangbare Pfade führen, ist mir unbekannt, jedoch wahrscheinlich; auf dem Umwege durch die Thäler von Sotscha und Trenta sind zwei volle Tagreisen, um dahin zu gelangen, erforderlich.

Den Grund einer Versenkung unter dem Gipfel des Krn gegen Norden füllt ein kleiner, unter der allgemeinen Benennung Jezero in dieser Gegend bekannter See, der von der Höhe wie eine bräunliche Lacke sich ausnimmt und von nackten Alpenabhängen umgeben das Wüste und Unerfreuliche der Ansicht noch vermehrt.

Der Gipfel des Krn und jene aller Alpen umher, soweit das Auge reichte, waren von Schnee

vollkommen frei. Nur in einzelnen Versenkungen bemerkte man kleine Massen Schnees; eine solche nicht unbedeutende Schneegrube findet sich unter dem Gipfel in Osten, und dürfte mit dem nicht fernen Jezero in Verbindung stehen.

Inmitten dieser Betrachtungen trat das obligate Intermezzo der meisten Alpen-Excursionen — Regenschauer mit Wind — ein. Davor schützte mich ein Regenmantel aus Wachsleinwand, den ich in Laibach hatte verfertigen lassen. Hier entsprach er recht gut dem Zwecke, und zeigte sich der Ehre der Einweihung auf der Höhe von mehr als 7000' würdig. Allein die Freude ob dieses trefflichen Verwahrungsmittels war von kurzer Dauer; als ich ihn drei Wochen darauf zum Schutze gegen einen fürchterlichen Regenguss mit Hagel, der mich auf der Spitze des Velki-Golak überfiel, benützen wollte, drang zu meinem nicht geringen Verdrusse das Wasser allenthalben durch. Bei näherer Besichtigung fanden sich unzählige kleine Oeffnungen an dem Wachsüberzuge; eine Folge der ausserordentlich warmen Temperatur in Görz, wo der Mantel jene Zeit hindurch liegen geblieben war, und welcher das Wachs nicht widerstehen konnte, somit ergab sich es, dass auf Regenmäntel dieser Art, die übrigens den Nachtheil grosser Unbequemlichkeit, wenn man durch dichte Wälder und Gebüsche, wie im Krummholze, dringen muss, haben — wenigstens in warmen Gegenden — nicht gezählt werden könne.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0086-2

In der Einsattelung, wohin wir von dem Gipfel zurückgekehrt waren, hielten wir eine kleine Raststunde, um unter dem Schutze eines vorspringenden Felsens den Regen zu verpassen, der mit der Wolke, die ihn gebracht hatte, bald vorüberstrich. Die Kalkfelsen in der Einsattelung sind zum Theile von heller Rosenfarbe, die gegen das gewöhnliche Grau derselben auffallend und angenehm absticht.

Gegen 10 Uhr Vormittags machten wir uns auf den Weg gegen das Thälchen Polje, und zu dem See hinab. Der äusserst felsige und steile Pfad zeigte sich in Hinsicht auf Botanik sehr lohnend; dieser nördliche Abhang ist viel reicher an Pflanzen als der südwestliche; es zeigte sich zuerst *Achillea Clusiana* (atrata Scop.) da bisher nur *Achillea Clavenæ* vorgekommen war; *Festuca nigrescens*, *Poa cenisia*, *Geracium aureum*, ganz den Habitus eines *Leontodon* zeigend, *Cerastium latifolium* und *alpinum*, beide obgenannte *Pedicularis*-Arten, *Saxifraga stellaris*, *sedoides*, *atropurpurea*, *imbricata*, *Aizoon*, *Noccæa alpina*. *Thlaspi alpinum*, *Valeriana elongata*, *Ranunculus Traunfellneri* (vorzüglich an den Felsen in der Nähe der Schneegrube), *Geranium silvaticum*, *Epilobium alpestre*, *Arabis crispata*, *Pæderota Ageria*, *Cirsium spinosissimum* (häufig an zwei Stellen unweit des Steiges), *Viola biflora*, *Anemone baldensis* und *Rhodiola rosea* (die beiden letzten verblüht), *Paparer alpinum* (mit zitronengelben Blumen und bis zu einer gewissen

Tiefe hinab), *Arnica scorpioides*, *Senecio abrotanifolius*, *Polygonum Bistorta* waren die vorzüglicheren Pflanzen, die ich in der kurzen Strecke einer Viertelstunde Weges vom Sattel gegen Polje hinab fand.

Hier kam uns ein Bauer, von Weitem durch das Geklapper seiner an den Felsen anschlagenden Holzschuhe bei der tiefen Stille der Einöde sich ankündigend, entgegen. Er trug einen wohl 18 Schuh langen Tannenbaum aus der Voralpen-Waldung über den Berg in ein jenseitiges Haus, und war für diese saure Arbeit, wobei er den Berg zweimal übersteigen musste, um 40 kr. gedungen worden. Mit Vergnügen nahm er den Antrag zur Ablösung des Cuttin, der zu seiner Feldarbeit zurückzukehren wünschte, an, packte meine Vorräthe und die voll gewordenen Büchsen auf den Rücken und liess seinen Baum hier zurück, um ihn am folgenden Tage auf der Heimkehr zu holen, und zu seiner Bestimmung zu bringen, in der Voraussetzung, dass sich mittlerweile nicht leicht ein Liebhaber dafür in der Gegend finden würde.

Das Polje ist ein kleines Thal, dessen wagerechter Boden einst der Grund eines Sees gewesen seyn mag, und es vielleicht noch jetzt zur Zeit, wenn der Schnee auf den Höhen schmilzt und das Wasser sich hier in der Tiefe sammelt, wird. Das Thälchen war mit *Rumex alpinus* angefüllt, welches die weidenden Thiere, so wie das hier wieder zuerst vorkommende *Aconitum tenuifolium* und

Aconitum Jacquinianum unangetastet liessen. An den Abhängen umher kam mir zuerst auf dieser Excursion Krummholz vor, nebst den gewöhnlichen Alpensträuchern *Rhododendron hirsutum* und *Salix Wulfeniana*.

Hier findet sich eine ganz unansehnliche Alpenhütte im schlechtesten Zustande, die nur im Nothfalle Unterkunft geben könnte; wir sahen einige Schweine in der Thalfläche weiden. So wie man näher zu dem Jezero kam, zeigte es sich, dass der See, welcher vom Gipfel des Krn-Berges angesehen, in gleichem Niveau mit dem Polje-Thal und nur durch eine Felsen-Einfassung von demselben getrennt zu seyn schien, bedeutend tiefer lag und nur den untersten Theil des Thals, worüber das Polje eine Terrasse bildet, einnimmt. Der Pfad führt von hier abwärts gegen den See an einer steil abschüssigen Lehne des Schtmachanz-Berges. Ueber dem lockern Steingerölle ist an manchen Stellen der Tritt sehr unsicher; links hat man den See unter sich, und bei einiger Unvorsichtigkeit läuft man Gefahr hinabzugleiten.

Indessen vergisst der Botaniker über die schönen, wenn gleich nicht zahlreichen Arten der hier vorkommenden Pflanzen das kleine Ungemach. Vorzügliche Erwähnung verdient *Campanula Zoysii*, die in grosser Menge und in ausgezeichnet schönen Exemplaren die Felsen schmückt; dann *Aquilegia viscosa* (nigricans Reich.?) mit ein- höchstens zweiblüthigen 4 bis 6 Zoll hohen Stengeln und grosser

schwarzblauer Blume. *Dianthus alpestris*, dessen grosse Blumen die Luft mit angenehmem Dufte füllten, *Asperula longiflora* und *Campanula pusilla*.

Erst da, wo man das nördliche Ende des Jezero erreicht, senkt sich der Pfad in das Thal und man gelangt an den Rand des Sees. Das Wasser hat eine dunkle Farbe, und soll für Menschen und Thiere ungeniessbar und ungesund seyn; ich konnte an demselben weder üblen Geschmack noch Geruch wahrnehmen. Wovon die braune Färbung herrühre, wäre ich nicht anzugeben im Stande. Von den Wasserpflanzen, die am Grunde sichtbar sind, scheint diess nicht herzurühren; es gelang mir nicht, eine derselben herauszufischen; hiezu wäre ein Kahn oder Floss erforderlich, den man sich an Ort und Stelle bereiten müsste und mit dessen Hülfe wahrscheinlich manches Interesante zu finden wäre.

Der See nährt, wie mich die Aelpler versicherten, nur eine Art ganz kleiner nicht essbarer Fische.

Nach seiner grössten Ausdehnung von Südwest gegen Nordost ging ich denselben in ungefähr 20 Minuten ab, wovon Einiges auf Rechnung des Aufenthaltes bei dem Pflanzensammeln kömmt; die Breite mag ein Drittel der Länge betragen; an einigen Stellen soll der See eine beträchtliche Tiefe haben. Nahe am nördlichen Rande sieht man zwei Schluchten im Boden des Thales, welche, wenn der See seine gewöhnlichen Ufer übersteigt, das austretende Wasser aufnehmen, und ihm unterirdischen Ausfluss verschaffen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0090-4

Der Richtung des Alpenthals folgend, kömmt man nicht weit vom Jezero zu der bedeutenden Alpenhütte Döpplje, die wir zu Mittag erreichten. Wir trafen mehrere Menschen mit Bereitung des Käses beschäftigt, der in beträchtlicher Menge erzeugt und vortheilhaft abgesetzt wird.

Diese geräumige und wohl gebaute Hütte böte den Botanikern, die etwas länger auf der Alpe zu verweilen gedächten, eine bequeme Unterkunft und Gelegenheit zu Ausflügen auf alle umliegenden Alpen, zumal auf den Lemisch-Berg, der nach dem, was ich auf meinem fernen Gange in der Nähe desselben wahrnehmen konnte, reiche Ausbeute verspricht.

Ich verweilte nur eine Stunde in Döpplje, weil ich bei dem Vorsatze, an demselben Abende nach Flitsch zu kommen, noch ein beträchtliches Stück Weges vor mir hatte.

An den nächsten Felsen kam wieder *Hieracium villosum* und zwar in grosser Menge vor, *Athamanta cretensis* und *Primula Auricula* (mit vollkommen unbehaarten Blättern, wie überall im Küstenlande) waren verblüht, und mit reifen Samen.

Wie man in die Nähe des Lemisch-Berges kömmt, wird die bisher von Südwest gegen Nordost befolgte Richtung verlassen und man wendet sich westwärts gegen das Ljepina-Thal hinab. Eine kleine Viertelstunde von Döpplje beginnt die subalpine Gegend, zuerst mit Krummholz und *Rhododendron*, dann mit Tannen, und in den tiefern Re-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0091-0

gionen mit Buchenwald. Die Vegetation ist überaus kräftig, und zeigt die mannichfaltigsten und interessantesten Gewächse. Welcher Unterschied zwischen dieser herrlichen Flor und den langweiligen grasigten Abhängen an der entgegengesetzten Seite, an welcher ich heraufkam!

Wir traten in eine Schlucht, deren Felsen mit schönen Moosen überpolstert waren, dazwischen kamen *Saxifraga tenella* in riesenhafter Grösse, *Saxifraga cuneifolia*, *rotundifolia* und *crustata* verblüht, *S. aizoides* blühend; *Rhododendron hirsutum* und *Chamæcistus*, *Pedicularis verticillata*, *Epilobium alpestre*, *Silene alpestris* und *quadrifida*, *Lychnis diurna*, *Cacalia alpina*, das wunderschöne *Geranium macrorrhizon* in Pracht-Exemplaren! *Hieracium villosum* bis zum Ueberdrusse häufig, *Geracium prenanthoides*, *Asperula longiflora*, *Geum rivale*. *Pæderota Ageria* verblüht, *Aconitum Jacquinianum* und *cernuum*, *Astrantia carniolica*, *Salix Wulfeniana* und ein Paar andere Species, deren Bestimmung bei dem Mangel der Blüthen nicht möglich war.

Je tiefer hinab, desto steiler wurde der Pfad, und an gewissen Stellen wegen der Stämme, Zweige und Baum-Rinden, die den glatten Boden bedeckten, nur mit Gefahr zu betreten.

Ausser jenem, den wir befolgten, führt noch ein anderer und zwar kürzerer Pfad von Döpplje in das Thal; meine Begleiter versicherten mich,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0092-6

dass er sehr gefährlich sey, und nur von Gemsjägern und Hirten gebraucht werde.

Nach dritthalbstündigem Gange befanden wir uns gegen 5 Uhr Abends am Fusse der Voralpe im obern Ljepina-Thale, welches von dem dasselbe durchströmenden Bache den Namen erhält. Am Fusse des Berges fand ich zwei Exemplare einer schönen Doldenpflanze, die sich später durch den Vergleich mit *Ferula rablensis* vom ächten Standorte ganz gleich mit dieser zeigte. *Dianthus silvestris*, *Asperula longiflora* und *Geranium macrorrhizon* kamen hier abermals vor.

Im Thale ist *Rhamnus alpinus* sehr häufig, die jüngeren Zweige desselben werden mit den Blättern abgeschnitten, in kegelförmigen Haufen aufgeschichtet, und als Stallfütterung für das Vieh im Winter aufbewahrt, viele derlei Kegel standen schon aufgehäuft. *Aconitum tenuifolium* schmückte überall die Triften mit dichten Aehren azurblauer Blumen; ich fand einige Exemplare, deren Blumen aus dem Weissen in das Bläuliche schillerten. *Cynanchum nigrum Host.*, *C. medium R. Br.* ist in dieser Gegend, wie überhaupt in den oberen Haupt- und Seitenthälern des Isonzo äusserst gemein.

Von hier folgten wir dem Pfade, der sich bald an einer, bald an der andern Seite der Ljepina durch das enge Thal hinzieht. Bei Leschenke, dem ersten Orte, wo gut angebaute Felder den Uebertritt von den Voralpen in die Thal-Region ankündigten, fand ich im Kiesbette der Ljepina

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0093-2

Hieracium porrifolium, *Aquilegia pyrenaica*, mit ästigem 5—Sblüthigem Stengel, kleinen lichtblauen Blumen, *Campanula cæspitosa Scop.*, *Asperula longiflora*, *Salix riparia*, *Tussilago nivea*, *Leontodon autumnale*. Auch sammelte ich eine merkwürdige *Centaurea* mit lichtgelben Blumen, am nächsten an *C. collina* anzureihen, deren Vorkommen in dieser Thal-Gegend des Hochgebirges gegen die gewöhnlichen Standorte der Pflanze mir auffallend war. In dem engen Thale bezeichnen nicht selten vorkommende Kreuze mit Inschriften und rohen Malereien die Stellen, wo Menschen durch Sturz von der gähen Höhe, oder durch das Herabfallen von Felsblöcken verunglückten.

Derlei Unglücksfälle ereignen sich meistens zur Zeit, wenn der Schnee auf den Höhen schmilzt, oder nach anhaltendem Regen; zuweilen sind weidende Ziegen, die sich zu den äussersten Rändern der Abgründe wagen, die Ursache davon, indem ein einzelner los werdender Stein manchmal den Sturz eines ganzen Blocks nach sich zieht.

Nachdem wir die Stelle, wo sich die Ljepina mit dem aus dem Sotscher- und Trenta-Thale kommenden Isonzo, der hier kaum jene an Stärke übertrifft, vereinigt, erreicht hatten, kamen wir, immer dem Laufe des Flusses folgend, in das zur Gemeinde Karitenza gehörige Dorf Kall. Die Erzeugnisse des Bodens beweisen dessen Fruchtbarkeit; der Mays stand 8 bis 9 Schuh hoch, ein bei dem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0094-8

allgemeinen Zustande der in diesem Sommer verdorrten Felder besonders erfreulicher Anblick!

Es brach die Abenddämmerung ein, als wir den Markt Flitsch erreichten, wo in dem Klauserschen Wirthshause befriedigende Herberge und die erwünschte Gelegenheit zur Ruhe sich vorfand.

Der Morgen des folgenden Tages war dem Einlegen der gesammelten Schätze gewidmet; obschon um die früheste Stunde begonnen, kam die Arbeit erst nach Mittag zu Stande, so gross war die Anzahl der eingebrachten Dinge, da billigermassen auch auf entfernte Freunde Rücksicht genommen worden war.

Im Ganzen fand ich mich hinsichtlich der Menge und Seltenheit der gefundenen Pflanzen zufrieden gestellt.

In dem Suffren's Catalogue des Plantes du Friaoul angehängten Verzeichnisse einiger seltenen Pflanzen, die Abbé Brignoli bei seiner Excursion auf den Krn-Berg im Jahre 1802 antraf, kommen mehrere Arten vor, die ich ebenfalls fand, als: *Myosotis nana*, *Achillea Clavenæ*, *Rhodiola rosea*, *Geranium silvaticum*, *Alchemilla alpina*, *Juncus trifidus*, *Saxifraga Aizoon*, ferner dürfte *Valeriana celtica* dazu gehören, da darunter wohl nur *Valeriana saxatilis* oder *elongata* gemeint seyn kann. Dagegen fand ich folgende von Suffren nach Brignol angegebene Pflanzen nicht: *Scutellaria alpina*, *Androsace alpina*, *Carlina acanthifolia* (hier dürfte ein Irrthum obwalten, da diese Art ausserhalb Istrien

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0095-4

im Küstenlande nicht vorkömmt), *Chrysanthemum alpinum*, *Hypericum maculatum*, *Stipa aristata*, *Viola calcarata*, *Trifolium alpestre*, *Satyrium nigrum*. Wahrscheinlich hat Abbé Brignoli den Berg von Caporetto aus erstiegen. Uebrigens muss im Allgemeinen bemerkt werden, dass man sich auf Suffren's Bestimmungen nicht sehr verlassen darf, und bei Citationen seiner Pflanzen nach den Benennungen, die er ihnen ertheilte, sehr vorsichtig seyn muss.

Scopoli gibt verschiedene Pflanzen vom *Kerma*-Berge, welcher mit unserm Krn einerlei zu seyn scheint, an. Solche sind *Achillea Clarenæ* und *atrata* als *Achillea Clusiana*, *Carex atrata* und *Senecio abrotanifolius*, die ich auch fand, dann *Saxifraga trichodes* (sedoides), dessen Standort in occidentalibus dorsis alpium Vochinensium circa Jeserzo angegeben wird, was mit unserm Jezero übereinstimmt. Von den Pflanzen, welche Scopoli als auf der Kerma vorkommend angibt, entgingen mir *Saxifr. bryoides* und *Gnaphalium fuscum*.

Die Nähe des Raibler-Thales, wohin man von Flitsch in vier Stunden kommen kann, reizte mich zu einem Ausfluge in jene, vorzüglich durch Wulfen klassisch gewordene Gegend. Ich fuhr am 23. Nachmittags von Flitsch ab; der Weg bei der Klause, wo eben eine neue Strasse angelegt wurde, und höher hinauf in das Thal zum Predil gewährt viele malerische Ansichten; durchgehends sind aber die schroffen Berge, die das Thal begränzen, felsig,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0096-0

und zeigen nicht die üppige Vegetation, die man besonders in Hinsicht auf Waldwuchs von Voralpen-Gegenden erwartet. Ausser den gewöhnlichen Pflanzen der Wiesen und Hecken sah ich *Hieracium porrifolium* äusserst häufig; ferner in den Felsenschluchten, an welchen die Strasse über den Predil-Berg führt, *Valeriana saxatilis* und *elongata*, *Pæderota Ageria*, *Pinguicula flavescens*, *Lasiagrostis Calamagrostis*, die in dieser Gegend ungemein häufige *Asperula longiflora*, *Campanula linifolia*, *Rapunculoides* und *Trachelium*, *Cyclamen europæum*, *Rhamnus alpina*, *Oreoselinum legitimum*, *Libanotis montana*, *Athamanta Matthioli*, *Astrantia carniolica* und *major*, *Pimpinella Saxifraga et nigra*, *Rumex scutatus* (in der oben bezeichneten schmalblättrigen Form), *Daphne Mezereum*, *Mœhringia muscosa*, *Rhododendron hirsutum*, *Chamœcistus* (ganz auf der Predil-Strasse), *Dianthus monspessulanus* und *silvestris*, *Silene alpestris* und *Saxifraga*, *Sedum hispanicum*, *album* und *sexangulare*, *Potentilla caulescens* an einem Felsen, hart am Meilenzeiger $\frac{XIX}{5}$) *Potentilla Anserina*, *Aconitum Jacquinianum*, *Thalictrum flavum*, *Helleborus viridis*, *niger*, *Mentha silvestris*, *Thymus Serpyllum* (var. foliis latissimis), *Origanum vulgare*, *Teucrium montanum*, *Stachys recta*, *Galeopsis hirta*, *Acinos thymoides*, *alpinus*, *Calamintha thymifolia* (Satureja rupestris), *Prunella grandiflora*, *alba*, *Kernera saxatilis*, *Geranium pratense* (in der Wiese bei der Kirche zu Mittelbreth), *Cytisus nigricans*, *alpinus*, *Hieracium*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0097-6

glaucum, *Prenanthes muralis*, *Tussilago nivea*, *Cirsium oleraceum*, *Carlina acaulis*, *Achillea tanacetifolia*, *Buphthalmum salicifolium*, *Senecio Jacobœa* und *sarracenicus* (Jacquini Reichb.), *Centaurea nigrescens*, *Euphorbia amygdaloides*.

Auf der Höhe des Berges steigt die Krummholzkiefer bis zur Strasse herab. An einigen Felswänden an der Schattenseite gegen Norden waren noch einzelne Schneestreifen sichtbar, was in dieser Jahrszeit und auf einer Höhe, die wohl nicht über 4000 Schuh betragen mag, allerdings auffiel.

Die Aussicht, die sich vom Predil gegen das Raibler-Thal öffnet, ist äusserst malerisch, obgleich düster; vorzüglich tragen dichte Nadelwaldungen, welche die Berge und das Thal, dessen Grund der See einnimmt, bedecken, und bis zum Rande dieses reichen, dazu bei, der Gegend ein finsteres Aussehen zu verschaffen. Die Berge auf der Seite Kärnthens haben mehr abgerundete Formen, und sind nicht so schroff und zackig, wie jene an der südlichen Seite.

Noch vor Tagesanbruch am 24. liess ich mich zu dem als Standpunkt der *Ferula* bezeichneten Fusse des Königsberges führen. Um dahin zu kommen, muss man vom Mittelpunkte des Dorfes bei den kaiserlichen Stellen und der Häuserreihe rechts vorbei gehen; wenige Schritte nach dem Austritte aus dem Marktflecken kömmt man zu der Stelle, wo der Pfad vom Thale aufwärts gegen den Königsberg sich wendet, und befindet sich in einem mit

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0098-3

schönen und seltenen Gewächsen angefüllten Garten, als dessen erste Zierde *Ferula rablensis* prangt. In einem kleinen Flächenraume vom Fusse des Berges bis zu den ersten hervorragenden Felsen trifft man noch *Spartium radiatum*, *Cytisus purpureus* als 3—4 Fuss hohen Strauch, *Kernera saxatilis*, *Rumex scutatus*, *Salix Wulfeniana* und noch eine Art, *Pinus silvestris et Pumilio*, *Primula Auricula*, *Silene Saxifraga*, *Mœhringia muscosa*, *Erysimum hieracifolium*, *Aconitum paniculatum et Lycoctonum*, *Campanula carnica* und *thyrsoidea*, *Carduus deflouratus*, *Betonica Alopecurus*, *Erica carnea*, *Epipactis atropurpurea*, *Hieracium porrifolium*, *Dianthus silvestris etc.*

An dem Abhange des Predil-Berges, wo ich am Abende vorher bei schon eingetretener Finsterniss nichts hatte entnehmen können, fand ich auf der Rückkehr mehrere höchst anziehende Sachen; der ganze Abhang ist mit Krummholz bewachsen, unter dessen Schutze *Avena argentea* (distichophylla Host.), *Aquilegia pyrenaica* (jener des Ljepiner-Thals gleich), *Valeriana saxatilis* und *montana*, *Saxifraga aizoides* und *S. imbricata* vorkamen.

Auf der Rückfahrt von Flitsch gegen Karfreyt fand ich wieder *Geranium macrorrhizon*, welches im buchstäblichen Sinne die Felsen an der Strasse an der vom Grafen Sternberg (Bruchstücke aus dem Tagebuche einer naturhist. Reise. Flora 1826. 1. Beilage Seite 57) sehr richtig bezeichneten Stelle

umzieht. Weniger genau erscheint die Angabe dieses Standortes in Reichenbachs Flora exc. Z. 4886, indem die Felsen, worauf *Geranium macrorrhizon* hier vorkömmt, zu den Ausläufern der Berge westwärts von der Strasse, d. i. vom Matajur herab, keineswegs aber zu dem Krn-Berge gehören.

II. Notizen zur Zeitgeschichte.

Freiherr Carl von Hügel, der kürzlich von einer naturhistorischen Reise in Asien, besonders in Ostindien, reich beladen mit Schätzen, nach einer sechsjährigen Abwesenheit nach Wien zurückgekehrt ist, ist zum Director der dortigen botanischen Anstalten ernannt worden.

Die Entdeckungs-Expedition nach dem innern Afrika, welche unter Leitung des Dr. Andrew Smith vom Vorgebirge der guten Hoffnung im August 1834 ausgegangen war, ist zurückgekommen, nachdem sie bis zum 23° 26′ nördlich vorgedrungen. Sie hat eine sehr grosse und werthvolle Sammlung für Naturgeschichte mitgebracht, worunter auch ein Ballen getrockneter Pflanzen.

Hr. Professor Ehrenberg in Berlin und Hr. Präsident Nees von Esenbeck in Breslau haben bei dem letzten Krönungs- und Ordensfeste in Berlin von Sr. Majestät dem Könige von Preussen die Schleife zum rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten; mehrere andere Gelehrte sind mit demselben rothen Adlerorden beehrt worden.

(Hiezu Intellbl. Nr. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06929-0100-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Tommasini Muzio Giuseppe Spirito de Ritter von

Artikel/Article: Ausflug von Görz anf die Kren-Alpe und in das Reibler- Thal in Kärnthen 81-96